

## Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

20. April 2020

Pastor Christian Stehr

### Kirchliches Leben

Nun nimmt das öffentliche Leben also wieder etwas Fahrt auf. Ein wenig zumindest. Und versuchsweise erstmal nur. Erste, kleine Schritte. Ein paar mehr Läden haben geöffnet, in Schleswig-Holstein wird diese Woche Abitur geschrieben, Tier- und Wildparks dürfen wieder öffnen, ab nächsten Montag werden die Hamburger Schulen schrittweise geöffnet. Und die Kirchen? (Und Moscheen und Synagogen?) Sie bleiben erstmal geschlossen.

Am Sonnabend hieß es auf der Internetseite der Tagesschau: „Kirche und Corona – Gottesdienste wieder ab Mai?“ Ich gestehe, ich bin zunehmend irritiert. Ich feiere gern Gottesdienste, freue mich auch schon darauf, wenn es sonntags wieder losgeht. Aber noch mehr vermisse ich im Augenblick das Miteinander in unseren Kirchengemeinden, die Gespräche, den Dialog von Angesicht zu Angesicht, die Gemeinschaft. Mehr noch als auf die Gottesdienste freue ich mich auf Begegnungen und Unterhaltungen: in den Gruppen, im kleinen Kreis, auch zu zweit. Freue ich mich darauf, Konfirmanden und junge Leute wieder zu treffen, Senioren, die Kollegen, und – natürlich auch! – die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Gemeinde ist so viel mehr als der Sonntagsgottesdienst; in den Gemeinden ist auch und vielleicht ja gerade außerhalb der Gottesdienste so viel Leben – und *das* vermisse ich sehr.

Wenn ich die biblischen Erzählungen über Jesus lese, dann fällt mir immer wieder auf, wie wenig da von den Synagogen, den damaligen Gotteshäusern, die Rede ist. Und noch deutlich seltener findet sich das Wort ‚Gottesdienst‘. Stattdessen erfahren wir zwar, dass Jesus auch in den Synagogen gelehrt hat, viel mehr aber erfahren wir von Gesprächen in den Häusern der unterschiedlichsten Menschen, lesen wir von Predigten unter offenem Himmel, erfahren wir vom Miteinander beim Essen. Die Wunder Jesu, von denen erzählt wird – es sind Wunder mitten im alltäglichen Leben. Seine Jünger beruft Jesus nicht im Gottesdienst, sondern in deren Arbeitsalltag.

Ja, ich freue mich auf die Gottesdienste, die wir hoffentlich im Mai wieder feiern können. Aber mehr noch freue ich mich auf die Begegnungen, freue ich mich auf Sie und Euch, freue ich mich darauf, Sie und Euch wiederzusehen.

In diesem Sinne: Auf Wiedersehen. Bleiben Sie behütet!